

Zuge von Pferden zum Narrenfeste, daß die ersten Pferde schon weit zum oberen Tor hinaus waren, bevor noch der Ritter zum unteren herein fuhr. Das Fest gewährte überhaupt der Volksklasse Unterhaltung und der Stockacher Bürgerschaft diene es zu einer Erwerbsquelle.

Es ist auch dem gewöhnlichen Volk ganz wohl zu gönnen, wenn sich dasselbe durch derlei unanständige und bei einer vernünftigen Revision in jeder Rücksicht unschädlichen Volksfest ergötzt, sich ein ganzes Jahr zuvor auf diese jahrhunderte alte Posse freut, diese Antiquität als von den Vätern ererbt in Würde hält, solche nach dem Geist des Zeitalters modernisiert und sodann nach einer so wenig kostspieligen Ergötzung wieder unverdrossen zur gewöhnlichen Berufsarbeit eilt; das Volk ist glücklich bei derlei alten Gebräuchen. Wie sehr wäre zu wünschen, daß so manches vorher glückliche Volkshäufchen nicht durch fortwährende Neuerungssucht und durch Abschaffung aller alten Gebräuche und Gewohnheiten zu Scherz und Ernst nicht unglücklicher werden würde.

\* \*

### Laufnarr Emil F. Reichel

Hat sich der Mensch erst alt gerannt,  
den Narren in sich selbst erkannt,  
ist's Zeit, daß er auf dieser Erde  
vielleicht auch noch vernünftig werde.

Stockach, den 29. Januar 1933.

Emil F. Reichel.

Stockacher Narrenbücher, Bd. IV, S. 154

\* \*

### Laufnarr Dr. h. c. Graf Douglas, Langenstein

Wenn auch im Sturm die neue Zeit  
viel Schönes hat zerschlagen,  
Wir müssen alte Gepflogenheit  
auch haben in kommenden Tagen.  
Alte Sitten bewahren und hochzuhalten,  
Ob im Ernst oder auch in der Narretei,  
Pflicht für die Jungen unseres alten  
Narrenvaters Hans Kuony sei.

Dr. h. c. Graf Douglas, Langenstein

Schloß Langenstein, 27. 2. 1927.

Stockacher Narrenbücher, Bd. IV, S. 15

\* \*

### Laufnarr Pfarrer Sommer

Ist der Pfarrverweser Bud ein Narr,  
Kann's auch sein der protestant'sche Pfarr.

Februar 1866.

Sommer, Pfarrer

Stockacher Narrenbücher, Bd. II, S. 194